

## Rückblick auf 60 Jahre Institut für Strömungswissenschaften

Am 21. Juli 1961 wurde das *Institut für Strömungswissenschaften* in Herrischried gegründet. Dies 60-jährige Jubiläum ist Anlass, mit großer Dankbarkeit auf die Entwicklung des Instituts zurückzuschauen. Im Folgenden werden die verschiedenen Etappen der Institutsgeschichte beschrieben und in einer Tabelle graphisch dargestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den letzten 14 Jahren, die uns noch recht nahe sind, während von den Jahren davor nur die wichtigsten Ereignisse genannt werden. Die Übersicht in Tab. 1 macht deutlich, dass sich die 60 Jahre in vier größere Abschnitte gliedern, die jeweils den Amtszeiten der Institutsleiter entsprechen.



### 1961 – 1976 Institutsleitung durch Theodor Schwenk Gründung, Auftrag, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Gründung des Instituts erfolgte 1961 durch den gemeinnützigen Verein für Bewegungsforschung e.V., der zwei Jahre zuvor als Trägerverein ins Leben gerufen worden war.

Im Einweihungsprotokoll wurde festgehalten, dass die Elemente Wasser und Luft, vor allem in ihren strömenden Bewegungsformen, wesensgemäß erforscht werden sollten. Die so erarbeiteten Grundlagen sollten zu einer zeitgemäßen Technik führen, die durch Berücksichtigung des Lebendigen gesundend wirken kann<sup>1</sup>. Das erste praktische Ziel war die „Wiederbelebung geklärter Abwässer, die dem menschlichen Verbrauch wieder zugeführt werden müssen“<sup>2</sup>.

Die ersten wissenschaftlichen Mitarbeiter waren *Theodor Schwenk* (Turbinen-Ingenieur, bis 1961 in der Heilmittelherstellung der Weleda tätig), *Georg Unger* (Physiker und Mathematiker) und *George Adams* (Mathematiker). Sie wurden unterstützt von *Helga Brasch* (Eurythmistin, Geschäftsführung), *Olive Whicher* (Mitarbeiterin von George Adams), *John Wilkes* (Bildhauer) und *Hulda Schmalzried* (Hauswirtschaft).

Später kamen noch *Peter Nantke*, *Johannes Schnorr*, *Wolfram Schwenk* als wissenschaftliche Mitarbeiter, *Dr. Rolf König* als Geschäftsführer und *Lydia Kaudewitz* für die Raumpflege hinzu. Außerdem wurden die Wissenschaftler durch

<sup>1</sup> Wilkens et al. (1995), Seite 25

<sup>2</sup> Schwenk (1967), Klappentext



**Abb. 1:** Die Gründungsmitglieder und Wissenschaftler (von links): Dr. Georg Unger, George Adams, Theodor Schwenk im Jahre 1960



**Abb. 2:** Das neu erbaute Institut 1961

jeweils zwei Laboranten unterstützt, die jedoch selten länger als 2 Jahre im Institut verblieben.

Der Verein für Bewegungsforschung kaufte 1960 den baufälligen Stutzhof in Herrischried, der eine eigene Quelle besaß, und baute ihn bis 1961 zum bestehenden Institutsgebäude mit Büros und einem großen Labor aus.

1968 wurden aus Platzmangel im nahegelegenen Dorf Hogschür zusätzliche Laborräume für Tropfbildversuche angemietet und bis 1974 genutzt. Parallel dazu begann 1972 die Planung und der Bau des heutigen Laborgebäudes (Stutzhofweg 13), das 1974 fertiggestellt wurde.



**Abb. 3:** Das fertiggestellte Laborgebäude (links) und das Institut 1974

Die zunehmende Belastung des Instituts durch Besucher, Auftragsuntersuchungen und Ausbildung in der Tropfbildmethode war der Anlass, 1969 in Dornach das Cultura-Institut zu gründen, dessen Leitung in den Händen von Dr. Georg Unger und Johannes Schnorr lag. In diesem Institut, das bis 1978 bestand, entwickelte Johannes Schnorr u.a. das erste Waschmittel nach dem Baukastenprinzip.

### *Methoden und Grundlagen*

Zur Charakterisierung der lebensvermittelnden Eigenschaften des Wassers entwickelte Theodor Schwenk in den ersten Jahren die Tropfbildmethode und wandte sie auf Wässer unterschiedlicher Qualität an. Dabei bemerkte er, dass Planetenkonstellationen die Tropfbilder beeinflussen können und begann 1965 mit systematischen Untersuchungen dieser Wirkungen. Seither hat dieses Thema eine zentrale Stellung in der Forschungsarbeit des Instituts. Aus der Arbeit mit den Planetenkonstellationen entstand 1968 die erste Jahreskarte der Planetenbahnen in geozentrischer Sicht für 1969, die seither jährlich herausgegeben wird.

### *Anwendungen*

Für die Qualitätsverbesserung von beeinträchtigtem Wasser entwickelte George Adams in den ersten Jahren mithilfe der projektiven Geometrie Strömungsflächen, über die das Wasser zur Belebung geleitet werden sollte. Diese Flächen wurden von dem Bildhauer John Wilkes in Gips hergestellt. Leider fand diese Arbeit ein jähes Ende, als George Adams 1963 unerwartet starb. Theodor Schwenk versuchte in der Folge die qualitative Verbesserung von geschädigtem Wasser vor allem durch Anregung von Strömungsformen im Inneren des Wassers.

Zu Beginn der 1970-er Jahre entdeckte John Wilkes bei Versuchen in der Murg, einem kleinen Fluss, der im Tal unterhalb des Institutes vorbeiströmt, das Strömungsprinzip der Flowforms, das er dann in England weiter entwickelte.

In dieser Zeit begannen auch Tropfbild-Untersuchungen der Selbstreinigungsstrecke des Schwarzwaldbaches Mettma und Arbeiten an einem Gütesystem für Trinkwässer auf der Basis von Tropfbildern.

### *Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen*

1962 erschien das grundlegende Werk von Theodor Schwenk *Das sensible Chaos*<sup>3</sup>, in dem er zeigt, dass in den Strömungsformen die gleichen bildenden Kräfte wirken wie in der Welt der lebendigen Organismen. Dieses Buch hatte und hat

<sup>3</sup> Schwenk, T. (1962)

immer noch eine nachhaltige Wirkung in der Öffentlichkeit und liegt inzwischen in viele Sprachen übersetzt vor.

Von 1964 bis zum Beginn seines Ruhestandes 1976 hielt Theodor Schwenk zahlreiche öffentliche Vorträge zur Situation des Wassers und über die Arbeit des Instituts.

1967 erschien die Monografie der Tropfbildmethode von Theodor Schwenk: *Bewegungsformen des Wassers*.<sup>4</sup>

### **1976 – 1995 Institutsleitung durch Wolfram Schwenk**

Als Theodor Schwenk 1976 das Ruhestandsalter erreichte, übernahm sein Sohn Wolfram Schwenk, der seit vier Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut tätig war, die Leitung. Als Sekretärinnen arbeiteten in seiner Amtsperiode *Christine Eckert*, *Martha Schmalzried* und *Marjukka Wenzel*, im Fotolabor *Lothar Parschauer* und im Tropfbildlabor vor allem *Gertrud König*, *Maria Albiez*, *Angelika Hennigs*, *Friedrich Schuller*, *Eva Herzer* und *Karl Bieber*.



**Bild 4:**  
Das Institutskollegium  
1987: W. Schwenk, M.  
Schmalzried, M. Wenzel,  
L. Kaudewitz, H. Schmalz-  
ried, A. Pahl, D. Jahnke,  
A. Wilkens

### *Einrichtungen*

Um sich ganz auf die Wasserbelebung konzentrieren zu können übersiedelte Theodor Schwenk zusammen mit Helga Brasch nach Neustadt an der Weinstraße, wo er, unterstützt von einer Stiftung, ein Forschungslabor für diese Arbeit aufbaute.

Diese Ausgliederung war Anlass, die thematische Ausrichtung des Instituts in Herrischried neu zu bestimmen. *Forschung mit der Tropfbildmethode für ein neues Bewusstsein vom Wasser als Lebensvermittler* wurde als Ergänzung der

<sup>4</sup> Schwenk, T. (1967)

Arbeit an der Wasserbelebung gewählt, in der Hoffnung, dass ein neues Bewusstsein vom Wasser dazu beiträgt, dass dieses weniger geschädigt wird.

#### *Methoden und Grundlagen*

Die Mitarbeiter *Andreas Pahl* (ab 1981) und *Dittmar Jahnke* (ab 1989) vertieften das Verständnis der Tropfbildmethode durch Schaffung einer Morphologie und Terminologie der Tropfbilder. *Andreas Wilkens* begann 1988 mit den Arbeiten an einer Standardisierung der Tropfbildmethode, um die Reproduzierbarkeit der Methode zu verbessern.

Die 1965 begonnenen Zeitreihenversuche mit der Tropfbildmethode zu Planetenkonstellationen wurden bis 1989 weitergeführt, allerdings aus Zeitmangel noch nicht ausgewertet.

#### *Anwendungen*

Theodor Schwenk arbeitete in Neustadt bis 1984 an der Erforschung der Wasserbelebung. Die Ergebnisse wurden aber nicht praktisch umgesetzt, da er der Ansicht war, dass die sozialen Verhältnisse, die für die Anwendung einer solchen Technik erforderlich seien, nicht vorhanden wären. Theodor Schwenk starb 1986. Die Untersuchungen der Selbstreinigungsstrecke der Mettma wurden weitergeführt und schließlich 1994 veröffentlicht<sup>5</sup>.

*Heinz-Michael Peter* und *Dittmar Jahnke* führten von 1981 an monatliche Untersuchungen von badischen Grundwässern mit der Tropfbildmethode durch. *Francesca Lingua* forschte von 1990 bis 1993 mit der Tropfbildmethode an der Auswirkung der Schütteldauer beim Potenzieren von Heilmitteln.

#### *Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen*

Für die Schaffung eines neuen Bewusstseins vom Wasser sind Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen wichtige Hilfsmittel. So hielt *Wolfram Schwenk* von 1977 an bis zu seinem Ruhestand 2006 Hunderte von auswärtigen Vorträgen über die Wasserforschung des Instituts. Von 1978 an wurden Institutsführungen für die Öffentlichkeit und für Gruppen eingeführt, die bis heute jedes Jahr stattfinden.

1987 wurde mit dem ersten Einführungskurs in die Tropfbildmethode begonnen, vier weitere fanden bis 1993 statt.

Die Schriftenreihe *SENSIBLES WASSER* wurde 1985 mit Vorträgen von Theodor Schwenk begründet<sup>6</sup>. Eine Veröffentlichung zur Morphologie der Tropfbilder

<sup>5</sup> Peter (1994)

<sup>6</sup> Schwenk, T. (1985)

folgte 1993 von *Dittmar Jahnke*<sup>7</sup>. 1994 erschienen zwei weitere Hefte von *Heinz-Michael Peter* über die Untersuchungen an der Mettma und von *Dittmar Jahnke* über die Grundwasseruntersuchungen<sup>8</sup>.

#### **1995 – 2007 Kollegiale Institutsleitung durch *Michael Jacobi*, *Wolfram Schwenk* und *Andreas Wilkens***

1994, also 33 Jahre nach der Gründung, geriet das Institut in eine ernsthafte Krise, die sich in einem starken Rückgang der finanziellen Unterstützung und der Mitgliederzahl des Trägervereins zeigte. Durch eine Neuordnung des Vereins, der Institutsleitung und der Finanzierung konnte die Krise überwunden werden. Das Institut wurde von 1995 an durch ein kollegiales Leitungsteam, bestehend aus *Wolfram Schwenk* und den wissenschaftlichen Mitarbeitern



*Michael Jacobi* und *Andreas Wilkens*, geführt. Von 1988 bis 2002 wurde das Leitungsteam durch den Geschäftsführer *Franz Metzler* unterstützt.

#### **Bild 5:**

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts 2003 (von links): M. Jacobi, C. Sutter/Picariello, W. Schwenk, M. Schmalzried, M. Schmit (Haus- und Gartenpflege), A. Wilkens*

#### *Methoden und Grundlagen*

1999 begann *Christine Sutter* damit, die in den früheren Jahren durchgeführten Konstellationsversuche systematisch auszuwerten.

Der Einfluss von Planetenkonstellationen auf die Tropfbildströmungen hat zur Folge, dass unbeeinflusste Tropfbildversuche nur in solchen Zeiten durchgeführt werden können, in denen keine Konstellationen stattfinden. Um diese sogenannten Ausschluss-Zeiten zu bestimmen, muss die Wirkungsdauer der verschiedenen Konstellationen möglichst genau bestimmt werden. Hierfür begann *Michael Jacobi* 2005 ein Verfahren zu entwickeln, das Wirkungsdauer der Konstellationen aus ihren harmonikalischen Verhältnissen bestimmt.

<sup>7</sup> Jahnke (1993)

<sup>8</sup> Jahnke (1994)

### Anwendungen

1995 wurden zwei größere, durch Stiftungen finanzierte Forschungsprojekte mit der Tropfbildmethode begonnen:

- zum Rührprozess bei der Herstellung biologisch-dynamischer Feldpräparate und
- zur Unterscheidbarkeit potenziierter pharmazeutischer Substanzen.

2005 führte Wolfram Schwenk ein größeres Projekt mit der Tropfbildmethode durch: Mineralwasser – wie Flaschen ihren Inhalt beeinflussen.

### Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen

Wolfram Schwenk war weiterhin als Vortragsredner in Deutschland und Europa tätig.

1994 entwickelte Andreas Wilkens eine Poster-Ausstellung zu dem Thema *Wasser verstehen lernen*<sup>9</sup>. Der Ausstellungskatalog dient bis heute als Informationsbroschüre über das Institut und seine Arbeit.

1996 wurde die Vereins- und Instituts-Zeitschrift *WASSERZEICHEN* gegründet, die unsere Vereinsmitglieder und Förderer bis heute über die Institutsarbeit und wichtige Wasserthemen informiert.

1997 lieferte das Institut Einrichtungen zur Vorführung von Wasserexperimenten für die Bundesgartenschau in Gelsenkirchen in Zusammenarbeit mit dem Atelier Dreiseitl.

Die Standardisierung der Tropfbildmethode wurde von Andreas Wilkens abgeschlossen und 2000 von Andreas Wilkens, Michael Jacobi und Wolfram Schwenk in dem Band *SENSIBLES WASSER* Nr. 5 dokumentiert<sup>10</sup>.

Die positive Charakterisierung des Wassers als Lebensvermittler war Thema eines weiteren Bandes der Reihe *SENSIBLES WASSER*, der 2001 von Wolfram Schwenk herausgegeben wurde<sup>11</sup>.

Die Beiträge zur Feier des 40-jährigen Bestehens des Instituts für Strömungswissenschaften wurden 2001 von Franz Metzler als Band 7 der Reihe *SENSIBLES WASSER* herausgegeben<sup>12</sup>.

2001 begann die Arbeit an dem Buch *Wasser bewegt* von Andreas Wilkens und den Kollegen des Instituts, das dann 2009 im Haupt-Verlag, Bern, erschien<sup>13</sup>. Es führt die Leser anhand von Phänomenen und Experimenten zu einem tieferen Verständnis des Wassers.

<sup>9</sup> Wilkens et al. (1995)

<sup>10</sup> Wilkens (2000)

<sup>11</sup> Schwenk, W. (2001)

<sup>12</sup> Metzler (2001)

<sup>13</sup> Wilkens et al. (2009)

### Seit 2007 Institutsleitung durch Manfred Schleyer

Als Wolfram Schwenk 2007 in den Ruhestand ging, übernahm der Biologe und Chemiker Dr. Manfred Schleyer die Institutsleitung. Wolfram Schwenk starb sieben Jahre später ganz überraschend.



**Bild 6:**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Institut und Adventa-Initiative 2017 (von links): M. Jacobi, C. Sutter, S. Burger (Sekretariat), M. Schleyer, K. Keller (Haus- und Gartenpflege), I. Naudascher, K. Platzer (Doktorand Algenmethode), C. Liess, E. Wohlleben.

### Einrichtungen

Aus der Arbeit mit der Wirkungssensorischen Methode (siehe unten) entstand im Jahr 2017 die *Adventa-Initiative*, die sich der Erforschung, der Förderung und dem Schutz der Lebenskräfte – nicht nur im Wasser, sondern allgemein – verschrieben hat. Die Adventa-Initiative ist neben dem Institut für Strömungswissenschaften eine selbständige Einrichtung im Verein für Bewegungsforschung. Sie hat ihren Sitz in den Räumen des Instituts und arbeitet in zahlreichen Projekten eng mit diesem zusammen.

2019 zeigten sich an dem 1974 erbauten Laborgebäude so gravierende Mängel



am Dach und an anderen Stellen, dass 2020 eine Generalüberholung beschlossen und geplant und die Renovierung 2021 durchgeführt wurde.

**Bild 7:**

Das renovierte Laborgebäude 2021, im ersten Winter

### Methoden und Grundlagen

Schon im Jahr 2006 war deutlich geworden, dass die Tropfbildmethode nur in bestimmten Fällen zur Beurteilung der Wasserqualität ausreichend ist. Dies führte dann 2007 zur Erweiterung der Untersuchungsmethoden durch:

- Chemische und mikrobiologische Untersuchungen zur Charakterisierung von Wasserproben,
- Untersuchungen mit Algen, die die Wirkung von Wasserproben auf einfache Lebewesen zeigen.
- Wirkungssensorische Untersuchungen, die die Wirkung von Wasserproben auf die Lebenskräfte des Menschen deutlich machen. Diese Methode wurde von Dorian Schmidt entwickelt.

Die Auswertung der Tropfbild-Konstellationsversuche wird weitergeführt, ergänzt durch neue und aktuelle Versuche mit der Tropfbildmethode und der Wirkungssensorik. Diese beiden Methoden werden auch in einem 2010 begonnenen Projekt über die Signatur der einzelnen Planeten angewandt.

2020 wurde in der Adventa-Initiative ein umfangreiches Projekt zur Wirkung der Sternzeichen Fische und Jungfrau im Bereich der Lebenskräfte begonnen.

### Anwendungen

Seit 2008 wurden zahlreiche stiftungsfinanzierte Projekte zu Behandlungen, technischen Wirkungen, Belebungen und Potenzierung von Heilmitteln durchgeführt, bei denen alle vier Untersuchungsmethoden Anwendung fanden. Die größeren Projekte sind hier aufgelistet (die Bezeichnungen in der Tab.1 sind in Klammern gesetzt).

- Wirkung von physikalischen Behandlungen zur Qualitätsverbesserung von Wasser (Joanneum-Projekt)
- Wirkung von Turbinen auf die Qualität des durchströmenden Wassers (Turbinen 1 und 2)
- Veränderung der Qualität von Mineralwasser durch das Flaschenmaterial (Flaschen-2)
- Wirkung von Wasserbehandlungen zur Qualitätsverbesserung (Belebungsgeräte)
- Qualitätsverbesserung von gefilterten bzw. gereinigten Trinkwässern (Reinigung + Verbesserung)
- Eurythmische Wirkungen auf das Wasser (Euryth. Wirk.)
- Qualitätsverbesserung von desinfiziertem Trinkwasser (Desinfektion + Verbesserung)

- Spezifische Wirksamkeit von potenziertem *Stannum metallicum* (Potenzier-Projekt)

### Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen

Von 2008 bis 2013 wurden *Schul-Wassertage* an Waldorfschulen durchgeführt, bei denen die Schüler durch Experimente und Vorträge in die Welt des Wassers eingeführt wurden.

Seit 2015 führt Christine Sutter regelmäßig Einführungskurse, Schulungen und Seminare zur Wirkungssensorik durch. Die meisten davon finden in Frankreich statt.

2014 fand eine Sommertagung am Institut zum Thema *Lebenskräfte – Arbeiten und Forschen im Ätherischen* statt. Ein Teil der Vorträge dieser Tagung wurde durch spätere Vorträge zu diesem Thema ergänzt und 2018 veröffentlicht<sup>14</sup>.

Seit 2016 erscheint in unregelmäßigen Abständen das elektronische Nachrichtenblatt *Wasser im Blick*. Im gleichen Jahr wurde eine Ausstellung mit Wasser-Experimenten geschaffen, die seither schon an zahlreiche Stellen ausgeliehen wurde.

2019 und 2020 wurde mit der Überarbeitung der inzwischen vergriffenen Schriften *Wasser verstehen lernen* und *Wasser bewegt* begonnen.

### Aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zurzeit sind wissenschaftlich tätig *Dr. Johannes Fahrtrapp* (Biologie), *Audrey Krebs* (Wirkungssensorik, Chemie), *Imke Naudascher* (Veröffentlichungen, Experimente), *Dr. Manfred Schleyer* (Biologie, Chemie), *Christine Sutter* (Wirkungssensorik) und *Eva Wohlleben* (Tropfbild, Experimente). In der Verwaltung arbeiten *Brigitte Ammann* und *Anja Greger* und für die Hausmeisterei *Wolfgang Waßmer*.

### Dank und Ausblick

Dass das Institut für Strömungswissenschaften seit 60 Jahren für das Wasser arbeiten kann, verdanken wir zum einen den Gründern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts, die sich mit großem Enthusiasmus der Wasserforschung widmeten und widmen, und sich von teilweise schwierigen Arbeitsbedingungen im Schwarzwald und der häufig unsicheren finanziellen Situation nicht beirren ließen und lassen. Zum anderen war uns ist das lange Bestehen des Instituts nur möglich durch die großzügige ideelle und finanzielle Unterstützung der Arbeit durch die Mitglieder und Förderer, die die existenzielle Be-

<sup>14</sup> Schleyer (2018)

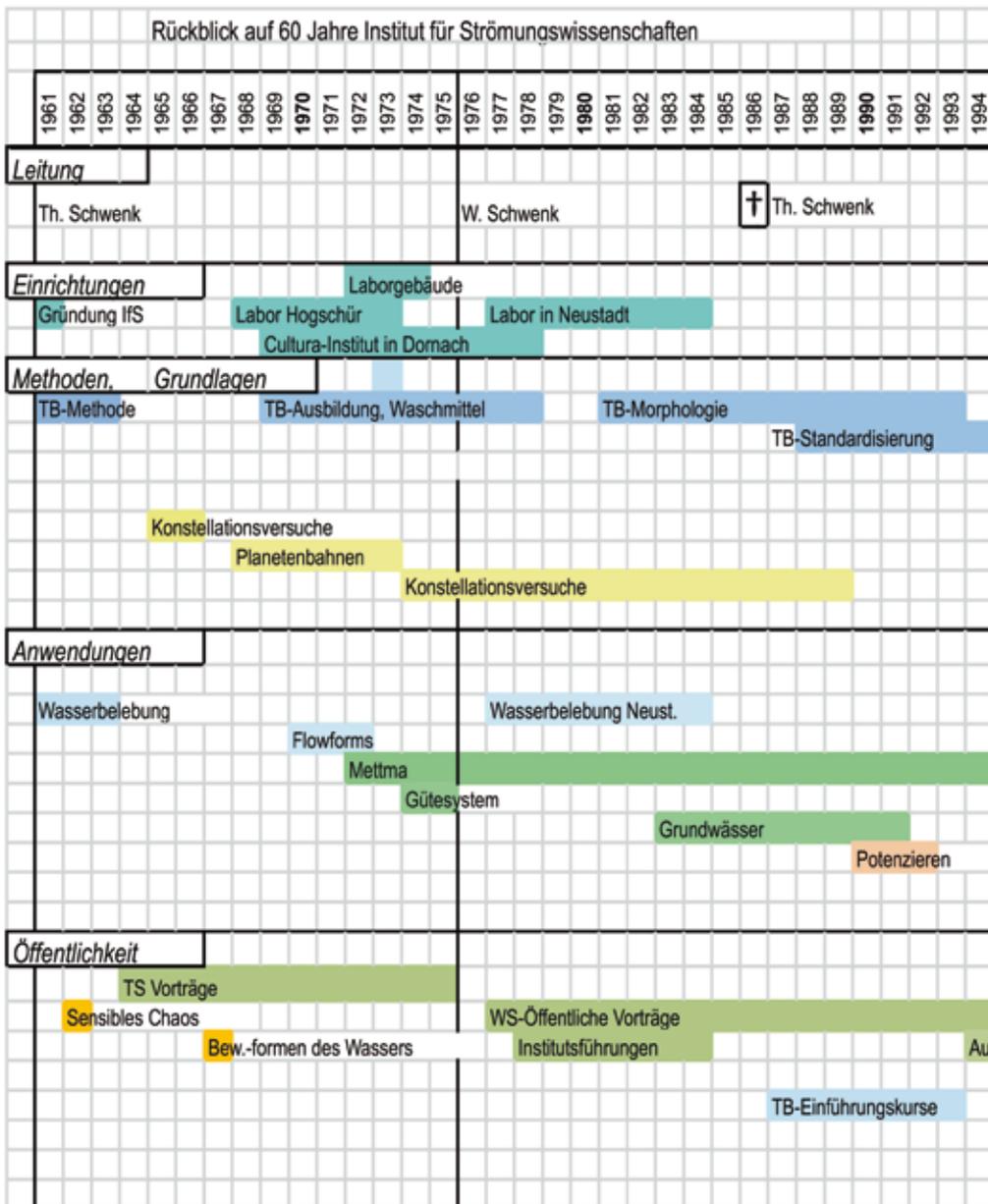


Tabelle 1: Grafische Darstellung der Institutsgeschichte

